



Fortbildungen 2023

Regional

Kostenlos

Praxisnah



Kassenzahnärztliche
Vereinigung Bayerns

In Kooperation mit der



Europäische Akademie
für zahnärztliche
Fort- und Weiterbildung
der IZK

Herausgeber:

Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB)

V.i.S.d.P.: Christian Berger, Fallstr. 34, 81369 München

Druck: K. Schmidle Druck und Medien GmbH, Ebersberg

Auflage: 450

Titelbild: Corinna Reisner

Stand: Oktober 2022

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir haben gelernt, mit Corona zu leben. Deshalb freuen wir uns, Ihnen in dieser Broschüre wieder zahlreiche interessante Fortbildungen anbieten zu können. Wir bleiben dabei unserem Konzept treu: kostenlose, wohnortnahe Seminare rund um die vertragszahnärztliche Abrechnung. Damit erfüllen wir auch unseren gesetzlichen Informationsauftrag.

Unser Ziel ist es, dass sich die bayerischen Vertragszahnärzte bestmöglich im „Paragrafendschungel“ zurechtfinden. Gleichzeitig unterstützen wir die Zahnärzte, die sich für ihre Kollegen einsetzen: Obleute, Moderatoren von Qualitätszirkeln und Leiter von Fortbildungskreisen. Diese Ehrenamtsträger sind von großer Bedeutung für das Funktionieren der zahnärztlichen Selbstverwaltung. Sie kennen die (Fortbildungs-)Wünsche ihrer Kollegen vor Ort besser als jeder andere. Die Organisation und Abwicklung der einzelnen Fortbildungen läuft deshalb über diese Ehrenamtsträger.

Ebenfalls bewährt hat sich die Zusammenarbeit mit der eazf, der Fortbildungsakademie der BLZK. Sie ist der kompetente Ansprechpartner, wenn es um zahnärztliche Fortbildung geht. Um die Synergieeffekte zwischen den beiden großen zahnärztlichen Körperschaften auch in Sachen Fortbildung zu nutzen, stimmen wir die Themenauswahl mit der eazf ab. Vertiefende Kursangebote finden Sie im Fortbildungsprogramm der eazf.

Wir hoffen, mit der Auswahl der Themen auf Ihr Interesse zu stoßen. Falls Sie ein Thema vermissen, gehen Sie bitte auf www.eazf.de. Dort finden Sie viele weitere Fortbildungen, die über die vertragszahnärztliche Tätigkeit hinausgehen, oder schicken Sie einen Themenvorschlag an fortbildung@kzvb.de. Sie können dafür auch den Vordruck am Ende dieses Hefts verwenden.

Mit freundlichen und kollegialen Grüßen

Ihr



Dr. Rüdiger Schott
Stv. Vorsitzender der KZVB



Inhalt

Organisatorisches	6
Referenten	8
Honorarvereinbarungen mit Kassenpatienten richtig treffen – Praktische Umsetzung	12
Telematik-Infrastruktur (TI) – Status Quo und wie geht es weiter?	13
Analogberechnung – gewusst wie: auswählen, anlegen, abrechnen	14
Vergessene Honorarpotenziale – So optimieren Sie Ihr Honorar mit Chairside-Leistungen	15
PAR-Analogie – so geht's: Sichere Auswahl, Anlage und Abrechnung der PAR-Leistungen	16
So rechnet sich Ihr Praxislabor – Wertvolle Tipps zur zahntechnischen Abrechnung	17
Qualitätssicherung in der Zahnarztpraxis	18
Dokumentation & Co. – Prävention in der Zahnarztpraxis	19
Paragrafen im Praxisalltag – Mit der Machete durchs Paragrafendickicht	20
Niederlassung, Anstellung, Zusammenarbeit:	
Erscheinungsformen und Gestaltungsmöglichkeiten vertragszahnärztlicher Tätigkeiten	21
Die DSGVO in der Zahnarztpraxis: Einfache Anwendung und Umsetzung im Praxisalltag	22
BÄV: Aktive und Flexible Rente	23
Heilmittel-Richtlinie Zahnärzte	24
Richtiges Verhalten des Vertragszahnarztes im Haftungsfall	25
Mediation – Ein Instrument zur Sicherung und Steigerung des Praxiserfolgs	26
Moderatorenschulung für zahnärztliche Qualitätszirkel	27
Richtiges Verhalten in der Wirtschaftlichkeitsprüfung	28
Prüfantrag – Was nun?	29

Impulse für erfolgreiche Personalarbeit	30
10 Tipps für umsichtige Unternehmerinnen und Unternehmer	31
Tücken des Arbeitsrecht Teil 1 – Praktische Tipps zur Fehlervermeidung	32
Tücken des Arbeitsrecht Teil 2 – Urlaub: Alle Jahre wieder	33
Geldanlage aus wissenschaftlicher Perspektive	34
Lust auf Niederlassung: Warum sich die eigene Praxis immer noch lohnt	35
Wie mache ich meine Praxis lukrativer?	36
Keine Angst vor der finanzamtlichen Betriebsprüfung	37
Wichtige Praxisversicherungen und richtige Vorsorge	38
Update odontogener Infektionen einschließlich Chemonekrose	39
Leitliniengerechter Einsatz von DVT-Aufnahmen und deren Interpretation	40
Risikopatienten in der Zahnarztpraxis	41
Update zahnärztliche Chirurgie einschließlich Trauma unter Beachtung aktueller Leitlinien	42
Zahnärztlich relevante Mundschleimhauterkrankungen	43
Zahnärztlich relevante Polypharmazie	44
Kiefer-Gesichtsschmerz: eine wissenschaftsbasierte Strategie der Differentialdiagnose	45
Focus Pokus – Dentogene Infektionen und Allgemeinmedizin	46
Aufklärungspflicht in der zahnärztlichen Chirurgie	47
Wir wollen die Pflegezahnmedizin in Bayern fördern!	48
Seminaranfrage	49
Themenvorschläge / Anregungen	50

Organisatorisches

Was bietet die KZVB?

Hochwertige Fortbildungen zu vertragszahnärztlichen Themen, also den Kernthemen der KZVB. Wir wollen die Ehrenamtsträger an der Basis bei ihrer Arbeit für die Kollegen unterstützen. Das Konzept richtet sich also an Obleute und die Leiter von Qualitätszirkeln und Fortbildungskreisen, die ihren Kollegen vor Ort wichtige Informationen bieten wollen.

Wer sind die Referenten?

Ehrenamtsträger und Experten der KZVB und der Bayerischen Landeszahnärztekammer sowie Fachreferenten der eazf.

Wo finden die Fortbildungen statt?

Dezentral, zum Beispiel in Ihrem Bezirksstellen- oder Obmannsbereich. Wir kommen zu Ihnen! Es ist auch möglich, mehrere Vorträge an einem Abend zu organisieren. Der Organisator hat dafür Sorge zu tragen, dass am Veranstaltungsort die geltenden Hygienebestimmungen eingehalten werden. Die allgemein gültigen Infektionsschutzbestimmungen stehen auf der Website des Bayerischen Gesundheitsministeriums: www.stmgp.bayern.de

Was kosten die Veranstaltungen?

Die Veranstaltungen sind für Vertragszahnärzte kostenlos. Hinweis für Organisatoren: Falls Kosten entstehen sollten (zum Beispiel für die Saalmiete), werden diese von der KZVB **nicht** erstattet.

Was müssen Sie tun?

Sie sind Obmann/Obfrau, Leiter eines Qualitätszirkels oder Fortbildungskreises und interessieren sich für ein oder mehrere Themen unseres Programms? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit den zuständigen Mitarbeiterinnen der KZVB auf. Diese prüfen, welche Referenten wann zur Verfügung stehen. Sie vor Ort kümmern sich selbst um die Räumlichkeiten. Wenn das geklärt ist, können Sie Ihre Kolleginnen und Kollegen über Flyer, regionale Zahnärzteblätter und andere Veröffentlichungen informieren.

Am Veranstaltungstag legen Sie bitte eine Anwesenheitsliste (mit Name, Vorname, Titel, Adresse und E-Mail) aus, sodass sich jeder Teilnehmer eintragen kann. Die Liste senden Sie nach der Veranstaltung bitte an fortbildung@kzvb.de. Die KZVB erstellt dann die entsprechenden Zertifikate und versendet sie elektronisch an die Teilnehmer.

Falls Sie Vertragszahnarzt sind und sich für ein oder mehrere Themen interessieren, wenden Sie sich an einen Obmann in Ihrer Nähe, einen Fortbildungskreis oder an Ihre Bezirksstelle und animieren Sie diese, eine Fortbildung zu Ihnen „nach Hause“ zu holen.

Haben Sie Interesse an einer KZVB-Fortbildung?

Dann rufen Sie uns an oder schicken uns eine E-Mail mit dem gewünschten Thema, Terminvorschlag sowie dem Veranstaltungsort. Hierfür können Sie auch die Kopiervorlage am Ende dieses Hefts verwenden.

Telefon: 089 72401-490 oder -494

Fax: 089 72401-493

E-Mail: fortbildung@kzvb.de

Unsere Referenten

in alphabetischer Reihenfolge



MATTHIAS BENKERT

Dipl.-Ing. Maschinenbau (TU München) mit Schwerpunkt Informationssysteme
Seit 1996: Tätigkeit in der IT-Abteilung der KZVB, berufs begleitende Ausbildungen zum Security Engineer und Multimediaentwickler
Stv. Leiter KZVB-Geschäftsbereich IT, Teamleiter für Web-Lösungen und IT-Sicherheit
Projektleitung Telematik-Infrastruktur (TI)



PROF. DR. CHRISTOPH BENZ

Präsident der Bundeszahnärztekammer
Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin
2010 bis 2014 Präsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer
Referent „Patienten“ der BLZK



INA VON BÜLOW

Studium der Rechtswissenschaften an der LMU München
2006: Zulassung als Rechtsanwältin
Tätigkeit als Rechtsanwältin im Bereich Medizinrecht
Seit 2012: Fachanwältin für Medizinrecht
Seit 2018: Tätigkeit als Juristin (Syndikusanwältin) in der Rechtsabteilung der KZVB



DR. KRISTIN BÜTTNER

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Augsburg
2013: Zulassung zur Rechtsanwaltschaft
2015: Promotion an der Universität Augsburg
Ab 2015: Tätigkeit in der Rechtsabteilung KZVB
Seit 1. Juli 2019 Leiterin der Prüfungsstelle



BERNHARD FUCHS

Steuerberater
Partner einer auf die Beratung von Heilberufen spezialisierten Steuer- und Rechtsanwaltskanzlei
Autor des Fachbuches „Steuroptimierung für Zahnärzte“



STEPHAN GRÜNER

Diplom-Volkswirt
Kaufmännischer Geschäftsführer der BLZK und Geschäftsführer der eazf GmbH
Individuelle Praxisberatung bei Niederlassung und Praxisübergabe
Lehrtätigkeit mit dem Schwerpunkt Personalmanagement
Ausbildereignung IHK



DR. FLORIAN KINNER

Referent der BLZK für die Ärzteversorgung
Mitglied des Verwaltungs- und Landesausschuss der BÄV bis 2021
Seit 2007 in München als Allgemeinzahnarzt niedergelassen



THOMAS KROTH

Rechtsanwalt und Autor
Niederlassung in eigener Kanzlei in München mit Spezialisierung auf Arbeitsrecht und Familienrecht
Praxisberatung für die BLZK im Bereich Arbeitsrecht
Referent der KZVB und Lehrtätigkeit für die eazf GmbH mit Schwerpunkt zahnärztliche Verwaltung und
Praxismanagement



DR. CHRISTIAN ÖTTL

Stv. Vorsitzender der Vertreterversammlung der KZVB
Stv. Bundesvorsitzender des FVDZ
Mitglied des Vorstands der BLZK
Fortbildungsreferent der BLZK und Mitautor des GOZ-Kommentars der BZÄK



DR. MATTHIAS ROTHAMMER

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Partner einer auf die Beratung von Heilberufen spezialisierten Steuer- und Rechtsanwaltskanzlei
Referent zum Medizinrecht, insbesondere zu Niederlassung und Kooperationen, für die eazf GmbH
und andere Fortbildungseinrichtungen



DR. THOMAS ROTHAMMER

Rechtsanwalt und Steuerberater
Fachanwalt für Medizinrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Arbeitsrecht
Partner einer auf die Beratung von Heilberufen spezialisierten Steuer- und Rechtsanwaltskanzlei
Seit 2005 tätig auf dem Gebiet des Medizinrechts, insbesondere im Bereich ärztliche Kooperationen
und Vertragsarztrecht



KERSTIN SALHOFF

Zahnmedizinische Fachangestellte, Praxismanagerin, Zahnärztliches Abrechnungsbüro seit 1990
Dozentin und Referentin für Zahnärztekammern, eazf, KZVB, zahnärztliche Bezirksverbände und Arbeitskreise, Verlags-
häuser sowie der Industrie
Autorin und Mitautorin mehrerer Bücher sowie Veröffentlichungen in dentalen Fachmagazinen, Redaktionsbeirat



DR. RALF ERICH SCHAUER

Steuerberater, Fachberater für den Bereich Heilberufe (IFU/ISM gGmbH)
Wirtschaftsmediator, Lehrbeauftragter der FHAM Ismaning
Partner einer auf die Beratung von Heilberufen spezialisierten Steuer- und Rechtsanwaltskanzlei
Mitglied des Netzwerks Versorgungsstrukturen, Referent der KZVB und eazf GmbH



NIKOLAI SCHEDIWY

1995: Zulassung als Rechtsanwalt
Seit 2006: Fachanwalt für Medizinrecht, seit 2015: Wirtschaftsmediator, seit 2016: Syndikusrechtsanwalt
Geschäftsführer und Leiter des KZVB-Geschäftsbereichs Qualität der vertragszahnärztlichen Versorgung



PROF. DR. DR. KARL ANDREAS SCHLEGEL

Gutachterreferent BLZK und KZVB
Außerplanmäßiger Professor an der Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Universität Erlangen-Nürnberg
Vorstandsvorsitzender des Vereins für die Wissenschaftliche Zahnheilkunde in Bayern



MAXIMILIAN SCHWARZ

Stv. Leiter des KZVB-Geschäftsbereichs Recht und Verträge
Vertretung der KZVB vor den Gerichten der Sozialgerichtsbarkeit
Juristische Betreuung u.a. des Disziplinarausschusses sowie der Widerspruchsstelle 1 der KZVB



PROF. DR. DR. WOLFGANG J. SPITZER

Studium der Zahnmedizin, der Medizin und Habilitation an der
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
1997: Professor für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie an der Universität des Saarlandes/Campus Homburg/Saar
Emeritiert seit 1. Januar 2019



HERBERT THIEL

BWL-Studium in München

1990 bis 2002: Geschäftsführer des Berufsverbands der Deutschen Kieferorthopäden

Seit 2002: Bereichsleiter, seit 2019: Geschäftsführer der KZVB

Bis 2019: Datenschutzbeauftragter der KZVB



MICHAEL WEBER

Versicherungsexperte für Heilberufe

Unabhängiger Fachberater der eazf im Bereich Versicherungen und Vorsorge

Lehrtätigkeit für die eazf GmbH bei Niederlassungs- und Praxisabgabeseminaren



PD DR. MAXIMILIAN WIMMER

Studium der Mathematik (Iowa State University) und Wirtschaftsmathematik (Universität Augsburg)

Data Scientist bei der KZVB

Privatdozent an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg

Autor zahlreicher Fachartikel zum Thema nachhaltige Geldanlagen

Honorarvereinbarungen mit Kassenpatienten richtig treffen – Praktische Umsetzung



Dr. Christian Öttl

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Wie oft haben wir Ärger mit Patienten, die die Rechnung für zu hoch halten, Gebührenpositionen falsch ansehen oder meinen, von ihrer Versicherung keine Erstattung bekommen zu haben? Kam es vielleicht auch vor, dass ein Patient zuerst von der Behandlungsmöglichkeit begeistert war, aber am Ende der Behandlung weder davon etwas gewusst haben will, dass die „Kasse“ das nicht zahlt, noch dass überhaupt Kosten für ihn anfallen?

Damit Ihnen das nicht passiert, sollten Sie den Umgang mit Honorarvereinbarungen kennen und in den Praxisalltag einbauen.

Vorgaben zur Berechnung und Aufklärung im Sinne des Patientenrechtegesetzes sowie Formulare und deren Verwendung führen zur rechtssicheren Vereinbarung.

Telematik-Infrastruktur (TI) – Status Quo und wie geht es weiter?

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Die Praxen sind an die Telematik-Infrastruktur (TI) angebunden und der Versichertenstammdatenabgleich (VSDM) ist Alltag in der Praxis.

Mit Notfalldatenmanagement (NFDm) und elektronischem Medikationsplan (eMP) sind ab 2020 die ersten Gesundheitsanwendungen auf dem Markt. Weitere Anwendungen wie sichere Kommunikation im Medizinwesen (KIM), qualifizierte elektronische Signatur (QES), elektronische Patientenakte (ePA), elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) und eRezept stehen ebenfalls seit Kurzem bzw. bald zur Verfügung.

Darüberhinaus gilt seit 2021 eine IT-Sicherheitsrichtlinie, die neue Anforderungen an die Praxis-IT allgemein und speziell an die TI-Komponenten stellt.

In diesem Seminar können Sie ihre praktischen Erfahrungen mit Matthias Benkert teilen und Verbesserungsmöglichkeiten diskutieren. Diese werden an die TI-Lieferanten, Hersteller und gematik gezielt weitergegeben.

Darüber hinaus gibt er einen Überblick über die einzelnen Anwendungen und erklärt, welche davon für die Zahnärzte verpflichtend sind, welche sinnvoll sind und auf welche verzichtet werden kann.



Matthias Benkert

Analogberechnung – gewusst wie: auswählen, anlegen, abrechnen



Kerstin Salhoff

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Erscheint Ihnen die Analoge Berechnung zu kompliziert und unverständlich? Dann lassen Sie uns das Geheimnis gemeinsam lüften. Unter dem Motto „Analogleistungen – gesucht und gefunden“, werden Sie nach diesem Vortrag mit vielen Tipps auf die sofortige Umsetzung in der Praxis brennen. Für jede erbrachte Leistung, insbesondere dann, wenn in der GOZ keine Leistungsbeschreibung zutrifft, muss ein wohlbedachtes, effizientes Honorar ermittelt werden, um Honorarverluste zu vermeiden.

Agenda

- Die gesetzlichen Grundlagen
- Analogberechnung aufgrund der Empfehlungen der BZÄK
- Beschlüsse des Beratungsforums für Gebührenfragen zur Analogie
- Ist die erbrachte Leistung tatsächlich eine selbstständige Leistung?
- Die Differenzierung zwischen Analog- und Chairside-Leistungen
- Wie finde ich die richtige Analogziffern?
- Wie und wo muss die Leistung in die Praxis-Software EDV verankert werden?
- Tipps vor der Rechnungslegung – Aufklärung des Patienten, nicht alle Kostenträger erstatten Analogleistungen

Der Kursinhalt wird je nach Aktualität ergänzt, angepasst oder bei Notwendigkeit geändert.

Vergessene Honorarpotenziale – So optimieren Sie Ihr Honorar mit Chairside-Leistungen

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

„Chairside-Leistungen“ – ein Begriff mit unterschiedlicher Interpretation. Tätigkeiten, die dabei nicht als berechnungsfähig erscheinen, werden oftmals über Jahre in den Behandlungsunterlagen nicht erfasst. Noch immer verzichten viele Zahnarztpraxen auf die Berechnung von zahntechnischen Leistungen – obwohl die Leistungen im „kleinen Labor“ bzw. am Behandlungsstuhl („Chairside“) selbstverständlich erbracht, meist aber nicht dokumentiert werden. Hier werden in jedem Jahr ansehnliche Beträge verschenkt, weil nicht erkannt wurde, wie bedeutungsvoll sich die Berechnung auswirkt. Das Thema ist vielfältig. In diesem Vortrag erfahren Sie, welche Leistungen anfallen können, wie die Leistung kalkuliert, beschrieben und sofort in die Praxis umgesetzt werden kann.



Kerstin Salhoff

Agenda

- Die Grundlagen der zahntechnischen Leistungen nach BEL II und BEB 97
- GOZ §9 Auslagenersatz für zahntechnische Leistungen
- Umsatzsteuerpflicht – ja oder nein?
- Berechnungsmöglichkeiten in Bema und GOZ und der Unterschied
- Die wichtigsten Chairside-Leistungen im Übungsbeispiel
- Die Preisermittlung nach Zeitaufwand und Kostenminutenfaktor
- Anlegen einer Chairside-Leistung im BEB Leistungsverzeichnis
- Ist die erbrachte Leistung tatsächlich eine Chairside- Leistung?
- Die Differenzierung zwischen Chairside-Leistung und Analogleistung

Der Kursinhalt wird je nach Aktualität ergänzt, angepasst oder bei Notwendigkeit geändert.

PAR-Analogie – so geht's

Sichere Auswahl, Anlage und Abrechnung der PAR-Leistungen



Kerstin Salhoff

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Das Thema Abrechnung der modernen Zahnheilkunde ist von großer Bedeutung für das gesamte Praxisteam (Zahnärztin/Zahnarzt/Assistenz/Abrechnung/Verwaltung).

Die Bema-Abrechnung von PAR-Leistungen nach der S3-Leitlinie ist im Praxisalltag integriert. Aber wie sieht es in der GOZ aus? Eine Translation in die GOZ scheitert daran, dass die veraltete GOZ die Leistungen der PAR-Versorgungsstrecke nicht enthält. Ein Behandlungskonzept für alle Patienten, unabhängig vom Versichertenstatus, zu integrieren, kann nur gelingen, wenn die Berechnung der neuen Leistungen auf dem analogen Weg vorgenommen wird. Moderne Behandlungstherapien auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft, wie z.B. minimalinvasive Verfahren oder der Einsatz eines Lasers, müssen sich in der GOZ-PAR-Analogie etablieren. Die analoge Berechnung wurde vom Bundesgesundheitsministerium bestätigt. Leider reagiert der PKV-Verband derzeit noch mit restriktiven Erstattungsverhalten, welches nicht hinnehmbar ist.

Agenda

- GOZ oder Analogie? Die erbrachte Leistung ist entscheidend
- Wenn die Leistungsbeschreibung der GOZ nicht zutrifft, bleibt nur §6 Abs. 1 GOZ
- Auswahl der Analogleistung nach Zeitaufwand und Stundensatz
- Anlage von PAR-Analogleistungen im PVS gemäß §10 Abs. 4 GOZ
- Mehrfache Anlage einer GOZ-Analog-Ziffer – so geht's
- Abrechnung von PSI bis UPT
- Tipp: Was kann man bei Ablehnung der PAR-Analogie durch Kostenerstatter tun?

Der Kursinhalt wird je nach Aktualität ergänzt, angepasst oder bei Notwendigkeit geändert.

So rechnet sich Ihr Praxislabor – Wertvolle Tipps zur zahntechnischen Abrechnung

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Zahntechnische Abrechnung erscheint Ihnen kompliziert? Wenn Sie zustimmen, ist dieses Seminar geeignet, um eine korrekte und lohnende Berechnung der Leistungen umsetzen zu können.

Die Fehler beginnen bereits bei der Dokumentation der geplanten Leistungen im Sprechzimmer. Unvollständige Auftragszettel, fehlende Kommunikation innerhalb des Praxisteam sind tägliche Herausforderungen geworden. Hinzu kommt die diffizile Umsetzung von Festzuschussystem und Zahnersatzrichtlinien, sodass es nicht selten zur Beanstandung durch die Krankenkasse und somit KZV kommt. Kleine zahntechnische Arbeiten des Praxisalltags können problemlos in den Alltag integriert, oft delegiert werden und bringen „gutes Geld“. Sichern Sie sich den wirtschaftlichen Vorteil in Ihrer Praxis, damit der Praxisumsatz nicht nur aus Honorareinnahmen resultiert.



Kerstin Salhoff

Agenda

- Fehlinterpretationen im BEL – einzelne Leistungen werden erläutert
- BEL Leistungen effizient nutzen, auch bei Regelversorgung
- Vermeidung von Honorareinbußen – BEL denken, heißt Geld verschenken
- Welche Leistungen lassen sich gut delegieren und im Alltag einplanen?
- Erläuterung mit Beispielen bei GKV- und PKV-Versicherten bei:
 - Herstellung von Modellen, individuellen Löffeln, Bissplatten
 - Laborgefertigten Kronen und Formteilen
 - Schienen und Verbandsplatten
 - Instandsetzungen und Unterfütterungen
- Die Abgrenzung von Privatleistungen – niemals nach BEL II
- Erbrachte ZT-Leistungen gewinnbringend umsetzen – Mehrwert erkennen
- Kalkulation – wie ermittle ich den Preis nach §9 GOZ für Leistungen im Praxislabor und am Behandlungsstuhl (Chairside)
- Tipps für mehr Freude an der korrekten, problemlosen Abrechnung

Qualitätssicherung in der Zahnarztpraxis



Nikolai Schediwy

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Nachdem jeder Vertragszahnarzt ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement einführen und weiterentwickeln muss, stehen der Zahnärzteschaft in den kommenden Jahren neue gesetzgeberische Herausforderungen zur Qualitätssicherung bevor.

Nikolai Schediwy setzt sich in seinem Vortrag mit der aktuellen Situation auseinander und erläutert insbesondere die unterschiedlichen Qualitätssicherungsmaßnahmen (sektorenübergreifend/einrichtungübergreifend/sektorenspezifisch). Inwieweit werden die einzelnen Praxen betroffen sein? Welche Sicherungsmaßnahmen müssen Vertragszahnärzte ergreifen? Inwieweit werden Behörden Zahnärzte überprüfen und kontrollieren und welche Hilfestellungen gibt die KZVB? Diese Fragen beantwortet Rechtsanwalt Schediwy.

Dokumentation & Co. – Prävention in der Zahnarztpraxis

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Die Dokumentation in der Zahnarztpraxis – ein ständiger Begleiter, oft lästig und doch unersetzlich. Die Referentin erklärt in diesem Seminar, warum sich der ganze Aufwand lohnt und wie Regress- und Schadensersatzansprüche vermieden werden können.

Die Referentin klärt zu folgenden Aspekten anhand praktischer Fälle auf: Was ist bei der Dokumentation zu beachten? Welche Anforderungen stellt die Rechtsprechung? Wie sieht es mit der Beweissicherheit der EDV-Dokumentation aus? Was ist beim Einscannen von Behandlungunterlagen zu beachten? Wer kann die Herausgabe von Krankenunterlagen verlangen? Was ist bei fehlender Dokumentation zu tun? Welche Bedeutung hat die Dokumentation nach einem unerwünschten Ereignis und wie gehe ich als betroffener Zahnarzt damit um?



Ina von Bülow

Paragrafen im Praxisalltag – Mit der Machete durchs Paragrafendickicht



Maximilian Schwarz

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Schweigepflicht, Risikoaufklärung, Behandlungsablehnung – einige, aber bei weitem nicht alle Stationen dieses kleinen Parforceritts, der auf konkreten Erkenntnisgewinn für den Praxisalltag abzielt.

Den Teilnehmern werden rechtliche Hintergründe ihres täglichen Tuns vermittelt. Ausgehend hiervon besprechen wir Lösungen für häufig auftretende Probleme im Umgang mit Patienten, Kollegen, Kassen, Dritten.

Ergänzt durch aktuelle Rechtsprechung und persönliche Tipps des Referenten, versetzt der Vortrag die Teilnehmer in die Lage, sich künftig noch souveräner durch den Paragrafenschwungeln zu können.

Niederlassung, Anstellung, Zusammenarbeit: Erscheinungsformen und Gestaltungsmöglichkeiten vertragszahnärztlicher Tätigkeiten

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Früher war alles einfacher! Nie wies das Zulassungsrecht mehr Facettenreichtum auf als heute. Nie war es gleichzeitig für den Einzelnen schwerer, den Überblick über alle für ihn in Betracht kommenden Wahlmöglichkeiten zu behalten.

Ob Berufseinstieg, Neustart oder Karriereende: Damit Sie die Wahl nicht als Qual empfinden, sondern aus dem Vollen das Passende schöpfen können, werden im Vortrag von der Einzelpraxis bis zum MVZ alle wesentlichen Erscheinungsformen vertragszahnärztlicher Berufsausübung dargestellt sowie die wesentlichen Unterschiede und Varianten erklärt.

En passant wird ein Grundverständnis für die Hintergründe der Zulassung zur vertragszahnärztlichen Versorgung geschaffen und das Verfahren vor den Zulassungsausschüssen transparent gemacht.



Maximilian Schwarz

Die Datenschutzgrundverordnung in der Zahnarztpraxis: Einfache Anwendung und Umsetzung im Praxisalltag



Herbert Thiel

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Nach der viel beachteten und große Aufmerksamkeit erregenden Einführung der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) richtet sich nun der Fokus – auch der ärztlichen Profession – auf die Umsetzung der geänderten Bestimmungen.

Die gelebte Praxis in der zahnärztlichen Berufsausübung orientiert sich an ersten Empfehlungen, Ausführungsbestimmungen, Gesetzeskommentierungen und Auslegungen der verschiedenen Körperschaften, Verbände und Arbeitsgruppen.

Auf Basis der bisherigen Erkenntnisse gibt dieses Referat Tipps und Hinweise, die den Zahnärzten unkomplizierte und einfache Maßnahmen aufzeigen, um Verstöße gegen datenschutzrechtliche Bestimmungen zu vermeiden und beantwortet Fragen der praktischen Umsetzung nach mehreren Jahren Gesetzeswirken.

Neben den erforderlichen Grundlagen und der Beschreibung notwendiger und auf die ärztliche Tätigkeit abgestimmter Grundbegriffe werden nachfolgend praktische und einfache Maßnahmen zur Umsetzung der DSGVO in der eigenen Zahnarztpraxis dargestellt, die die Erkenntnisse nach den ersten Jahren der Anwendung der DSGVO berücksichtigen.

BÄV: Aktive und Flexible Rente

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Die Bayerische Ärzteversorgung (BÄV) ist seit fast 100 Jahren die zuverlässige selbstverwaltete Rentenversorgung der ärztlichen Berufe in Bayern.

Der Referent gibt einen Überblick über die Historie und die aktuelle Lage des Versorgungswerks. Er erläutert Vorkehrungen gegen mögliche negative Auswirkungen auf die Rentenbezüge durch Längerlebigkeit, Verweiblichung des Berufsstandes, niedrige Zinsen und Börsenschwankungen. Dabei stellt Dr. Florian Kinner auch dar, wie die eingezahlten Beiträge investiert werden.

Der Referent gibt Informationen aus erster Hand zum Beitrag und zu den Leistungen der BÄV. Insbesondere zeigt er Möglichkeiten zu einer flexiblen Gestaltung der Rente bereits während der aktiven Berufstätigkeit auf. Diese sind unter anderem:

- Befreiung von der gesetzlichen Rentenversicherung
- freiwillige Mehrzahlung
- Mütterrente
- Überleitung
- vorgezogene Altersrente
- aufgeschobene Altersrente
- Teilrente



Dr. Florian Kinner

Heilmittel-Richtlinie Zahnärzte



Nikolai Schediwy

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Seit 1. Juli 2017 gibt es für Zahnärzte eine eigene Heilmittel-Richtlinie, die sogenannte HeilM-RL ZÄ. Der Gemeinsame Bundesausschuss hat sie nach drei Jahren an das Terminservice- und Versorgungsgesetz angepasst und auch einige weitere Änderungen vorgenommen. Diese gelten seit dem 1. Januar 2021. So wurde beispielsweise die Regelverordnung und Verordnung außerhalb des Regelfalls abgeschafft und durch die Verordnung einer orientierenden Behandlungsmenge ersetzt.

Nikolai Schediwy erläutert die Änderungen und zeigt die aktuelle Verordnungssystematik. Dabei beschränkt er sich nicht auf die Theorie, sondern zeigt konkret mit Mustern, wie das Verordnungsformular ausgefüllt werden muss.

Richtiges Verhalten des Vertragszahnarztes im Haftungsfall

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Der Vertragszahnarzt ist bei „Schlechtleistung“ mit einer Vielzahl von Verfahren konfrontiert. Vertragszahnärztliche, zivil- und strafrechtliche Konsequenzen drohen. Nikolai Schediwy erklärt die richtigen Verhaltensweisen, insbesondere, wenn Schadensersatzansprüche und Schmerzensgeldforderungen drohen. Dabei beschränkt er sich nicht auf die Darstellung der Neuerungen und Verpflichtungen durch das Patientenrechtegesetz, sondern beschreibt das Zusammenspiel aller Haftungsvorschriften und gibt Tipps bei Versäumnissen.



Nikolai Schediwy

Mediation in der Zahnarztpraxis – Ein Instrument zur Sicherung und Steigerung des Praxiserfolgs



Nikolai Schediwy

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Zahnarztpraxen sind einem dichten Geflecht von Beziehungen ausgesetzt. Kooperationspartner, Mitarbeiter, Vertragspartner – überall gibt es Konfliktpotenzial, das dem Praxiserfolg schaden kann. Ursachen sind oft unterschiedliche Auffassungen über die Arbeitszeit, die Gewinnverteilung, Lebensziele oder die Leistungsbereitschaft. Hinzu kommen vielfach Kommunikationsprobleme.

Der Vortrag stellt das in vielen Lebens- und Rechtsbereichen erfolgreich angewandte Mediationsverfahren vor. Mediation bietet nicht nur die Möglichkeit, Konflikte und daraus resultierende Beeinträchtigungen des Praxiserfolgs einvernehmlich und dauerhaft zu lösen, sie fördert auch die Eigenverantwortung der Mitarbeiter und die Leistungsbereitschaft. Die Folge ist eine höhere Wertschöpfung des Praxisinhabers.

Der Vortrag stellt das Mediationsverfahren, seine Möglichkeiten und Grenzen speziell für Zahnarztpraxen dar und gibt Antworten auf folgende Fragen: Wie laufen Konflikte ab? Was verändert die Mediation in der Praxis? Warum sind die dort getroffenen Lösungen nachhaltiger und zukunftsorientierter als bei anderen Verfahren? Wie kann Mediation den Praxiserfolg erhöhen? Welche Kosten sind damit verbunden? Warum lösen Mediationen regelmäßig in kürzester Zeit selbst schwierigste Problemstellungen?

Moderatorenschulung für zahnärztliche Qualitätszirkel

Vortragsdauer: 3 Stunden (Vortrag und praktische Übung)

Fortbildungspunkte: 4

Ein Qualitätszirkel (QZ) ist ein auf freiwilliger Mitarbeit beruhender Arbeitskreis zum kollegialen Meinungsaustausch über zahnärztliche Fälle und Themen. Der QZ zeichnet sich als gelenkter Erfahrungsaustausch der Gruppenmitglieder untereinander aus, wobei jeder als Experte seiner eigenen Praxis angesprochen wird.

Der Lerneffekt ergibt sich daraus, dass durch die verschiedenen eingebrachten Sichtweisen, Vorgehensweisen, Behandlungsmuster etc. der einzelnen Mitglieder neue Sichtweisen, Vorgehensweisen und Behandlungsmethoden angestoßen werden können.

Ein QZ läuft strukturiert ab und benötigt deshalb einen Moderator, der den QZ organisiert, koordiniert und auch leitet. In dieser Veranstaltung werden die Merkmale eines QZ beschrieben und Moderationsübungen durchgeführt. Dabei werden auch Kommunikationsrollenspiele in der Gruppe durchgeführt sowie Aktivierungstechniken und herausfordernde Gruppensituation besprochen.

Ziel ist es, die Zahnärzte für die Gründung eines Qualitätszirkels zu motivieren und für die Durchführung zu schulen.



Nikolai Schediwy

Richtiges Verhalten in der Wirtschaftlichkeitsprüfung



Dr. Kristin Büttner

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

In Zeiten unsicherer Honorare, verursacht durch staatliche Maßnahmen, tritt die Wirtschaftlichkeitsprüfung verstärkt in den Blickpunkt und in die Kritik der Vertragszahnärzte. Der Vortrag soll einen Überblick über das komplizierte Verfahren der Wirtschaftlichkeitsprüfung verschaffen und die Prüfung in den wesentlichen Zügen darstellen. Er soll dabei helfen, die Behandlungsweise auf die vertragszahnärztlichen Anforderungen einzustellen und im Falle einer Überprüfung die zur Verteidigung unerlässliche Stellungnahme verfassen zu können.

Prüfantrag – Was nun?

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Die Nachricht, dass bei der Prüfungsstelle ein Antrag zur Überprüfung der Wirtschaftlichkeit der Behandlungsweise vorliegt, führt häufig bei den Betroffenen zu akutem Bluthochdruck und Angstattacken. Das Seminar soll diese Zustände vermeiden helfen. Es ist zur Vertiefung des Vortrags „Richtiges Verhalten in der Wirtschaftlichkeitsprüfung“ (siehe Seite 28) konzipiert.

Nach einem kurzen Überblick über die Grundlagen der Wirtschaftlichkeitsprüfung geht der Referent auf die Pflicht und die Möglichkeiten der Mitwirkung im Verfahren ein. Es wird besprochen, wie die Prüfung abläuft und welche Verteidigungsstrategien bestehen. Besonderes Augenmerk wird auf die Erläuterung und Interpretation der dem Prüfverfahren zugrunde liegenden Statistiken gelegt. Die Teilnehmer werden auch Tipps zur Abfassung der von ihnen erwarteten Stellungnahme mit nach Hause nehmen.



Dr. Kristin Büttner

Impulse für erfolgreiche Personalarbeit



Stephan Grüner

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Der Erfolg der Praxis hängt – neben dem medizinischen Fachwissen der Zahnärztin bzw. des Zahnarztes – ganz entscheidend von der Qualifikation und Motivation des Praxisteams ab. Die Fortbildung soll praktische Impulse geben, wie Sie die Personalarbeit in der Praxis sinnvoll strukturieren und im Praxisalltag zu einer motivierenden und produktiven Zusammenarbeit kommen.

- Umfeld und Entwicklungen der Personalarbeit in der Zahnarztpraxis
- Wie strukturiere ich die Praxis sinnvoll?
- Wie gewinne und behalte ich gutes Personal?
- Qualifikation erhalten – Personalentwicklung als notwendige Investition
- Tipps zur erfolgreichen Personalführung
- Zu guter Letzt: Denken Sie an sich selbst!

10 Tipps für umsichtige Unternehmerinnen und Unternehmer

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Niedergelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte bewegen sich immer im Spannungsfeld von Rentabilität und guter Zahnmedizin. Zahlreiche externe Einflüsse fordern jedoch mehr als je zuvor unternehmerische Kompetenzen. Deshalb sind betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse von Nutzen, um eine Praxis erfolgreich und gewinnbringend zu führen - und am Ende des Tages zufrieden auf die geleistete Arbeit zu blicken. Der Vortrag soll Impulse geben, in welchen Bereichen der Praxis eine unternehmerische Optimierung sinnvoll ist.

- Die Praxis als Unternehmen
- Formulieren Sie Visionen und Ziele
- Die Zahlen im Griff! Analysen und Optimierungsansätze
- Materialwirtschaft – Kosten sparen!
- Qualitätsmanagement – Bürokratische Last oder nützliches Instrument?
- Achten Sie auf ein gutes Praxismarketing
- Motivieren Sie stets Ihr Team und sich selbst
- Professionalisieren Sie Ihre Personalarbeit
- Beachten Sie allgemeine unternehmerische Grundsätze
- Zu guter Letzt: Denken Sie an sich selbst!



Stephan Grüner

Tücken des Arbeitsrecht Teil 1 – Praktische Tipps zur Fehlervermeidung



Thomas Kroth

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Diese Fortbildung gibt einen Überblick zu wichtigen arbeitsrechtlichen Fragen in der Zahnarztpraxis. Anhand von Fallbeispielen werden häufig auftretende juristische Fallstricke für Laien verständlich aufgezeigt und praktische Tipps zu deren Vermeidung gegeben.

In Teil 1 geht es um diese Themen:

- Richtige Gestaltung/Ergänzung von Arbeitsverträgen
- Fortbildungsvereinbarungen
- Beendigung von Arbeitsverhältnissen (Kündigung/Aufhebungsvereinbarung)
- Aktuelle Rechtsprechung

Teil 1 und 2 sind inhaltlich getrennt und bauen nicht aufeinander auf, sodass entweder nur ein Teil oder beide Teile gebucht werden können.

Tücken des Arbeitsrecht Teil 2 – Urlaub: Alle Jahre wieder

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Diese Fortbildung gibt einen Überblick zu wichtigen arbeitsrechtlichen Fragen in der Zahnarztpraxis. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis werden häufig auftretende juristische Fallstricke für Laien verständlich aufgezeigt und praktische Tipps zu deren Vermeidung gegeben.

In Teil 2 geht es um diese Themen:

- Urlaubsanspruch und Urlaubsgewährung
- Arbeitsvertragliche Regelungen zum Urlaub
- Aktuelle Rechtsprechung zum Urlaubsrecht

Teil 1 und 2 sind inhaltlich getrennt und bauen nicht aufeinander auf, sodass entweder nur ein Teil oder beide Teile gebucht werden können.



Thomas Kroth

Geldanlage aus wissenschaftlicher Perspektive



PD Dr. Maximilian
Wimmer

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Neben der klassischen Altersvorsorge wird der private Vermögensaufbau als weiteres Standbein der Alterssicherung für Vertragszahnärzte zunehmend relevant. Private wie institutionelle Vermögensverwalter setzen dabei oftmals auf eine Goldgräberstimmung und werben mit exklusiven, im Nachhinein allerdings allzu oft unerreichten, Versprechungen.

Dieses Seminar betrachtet die Geldanlage aus wissenschaftlicher Perspektive. Was kann man aus der Finanzmarktforschung und der Verhaltensökonomie lernen? Kann man den Versprechungen von Vermögensverwaltern trauen? Welche kognitiven Verzerrungen (Stichwort „Overconfidence“) muss man überwinden, wenn es um nüchterne Entscheidungen für die Zukunft geht? Wie sieht dann eine mögliche (gar nicht komplizierte) Anlagestrategie aus?

Der Vortrag stellt keine Anlageberatung dar. Vielmehr sollen den Teilnehmern wichtige Impulse vermittelt werden, um sich informiert und kritisch mit den Versprechungen von Vermögensverwaltern auseinander zu setzen. Somit können die Teilnehmer einen wichtigen Baustein ihrer Vorsorge auf ein solides Fundament stellen.

Lust auf Niederlassung: Warum sich die eigene Praxis immer noch lohnt

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Die steigende Zahl schwer verkäuflicher Zahnarztpraxen zeigt, dass viele junge Zahnärztinnen und Zahnärzte Bedenken haben sich niederzulassen.

Gründe hierfür sind in erster Linie:

- Angst vor dem finanziellen Risiko
- Unsicherheit, ob man den unternehmerischen Herausforderungen bei der Niederlassung und später in der laufenden Praxis gewachsen ist
- Sorge, dass das „life“ bei der work-life-balance zu kurz kommt

All diese Probleme können sehr gut gemeistert werden, wenn man sorgfältig plant und erfahrene, unabhängige und professionelle Berater an seiner Seite hat. Dann gilt: Die Niederlassung gelingt und die eigene Praxis macht Spaß, da man selbstbestimmt und wirtschaftlich erfolgreich arbeiten kann.

Hinweis: Bernhard Fuchs referiert in den fränkischen Bezirken, Dr. Thomas Rothhammer in den Bezirken Niederbayern und Oberpfalz, Dr. Matthias Rothhammer/Dr. Ralf Schauer in den Bezirken München, Oberbayern und Schwaben.



Bernhard Fuchs



Dr. Thomas Rothhammer



Dr. Matthias Rothhammer



Dr. Ralf Schauer

Wie mache ich meine Praxis lukrativer?



Bernhard Fuchs

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Unser Seminar wird Sie dabei unterstützen, die wichtigsten Eckpunkte einer wirtschaftlichen erfolgreichen Praxisführung zu bestimmen und schützende Leitplanken zur Zukunftssicherung für Praxis und Familie zu errichten.



Dr. Thomas Rothammer

Nutzen Sie die Chancen eines für Zahnärzte entwickelten Praxiscontrollings zur kurzfristigen Verbesserung von Rentabilität und Liquidität, zur Festlegung einer langfristigen Praxisausrichtung und der Ausschöpfung von Erfolgspotentialen sowie zur Beurteilung Ihrer Praxisleistung im Branchenvergleich.

Folgende Themenschwerpunkte erwarten Sie:

- Wie viel Gewinn muss eine Praxis machen?
- Umsatz steigern und Kosten senken. Aber wie?
- Vermögensschäden und viel Ärger vermeiden, langfristigen wirtschaftlichen Erfolg sichern
- Controllinginstrumente, z.B. BWA und Praxisanalyse, kennen und verstehen lernen



Dr. Matthias Rothammer



Dr. Ralf Schauer

Hinweis:

Bernhard Fuchs referiert in den fränkischen Bezirken, Dr. Thomas Rothammer in den Bezirken Niederbayern und Oberpfalz, Dr. Matthias Rothammer/Dr. Ralf Schauer in den Bezirken München, Oberbayern und Schwaben.

Keine Angst vor der finanzamtlichen Betriebsprüfung

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Auch Zahnärzte werden von der Betriebsprüfung „heimgesucht“. Wenn schon während der Jahre vom Zahnarzt und von seinem Steuerberater daran gedacht wird, dass eines Tages die Betriebsprüfung kommt und dafür alles parat sein muss, verliert die Betriebsprüfung ihren Schrecken. Insbesondere sind hier folgende Punkte vorausschauend zu beachten:

- Sind die Einnahmen für die auf der Homepage angebotenen besonderen Leistungen verbucht?
- Dem Finanzamt liegen häufig sogenannte Kontrollmitteilungen vor, z. B. über den Verkauf eines gebrauchten ZA-Stuhles für 10.000 € an eine Kollegen
- Richtige Behandlung der Umsatzsteuer und der Vorsteuer im Bereich Eigenlabor / Cerec und hinsichtlich von Ästhetikleistungen
- Gegenstände, die auch privat genutzt werden können
- Bewirtschaftungsbelege
- KFZ-Kosten
- Verträge mit nahen Angehörigen (z.B. Anstellungsverträge und Mietverträge)

All diese Punkte werden im Seminar erläutert.

Hinweis:

Bernhard Fuchs referiert in den fränkischen Bezirken,
Dr. Thomas Rothhammer in den Bezirken Niederbayern und Oberpfalz,
Dr. Matthias Rothhammer/Dr. Ralf Schauer in den Bezirken München,
Oberbayern und Schwaben.



Bernhard Fuchs



Dr. Thomas
Rothhammer



Dr. Matthias
Rothhammer



Dr. Ralf Schauer

Wichtige Praxisversicherungen und richtige Vorsorge



Michael Weber

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Über den Sinn und die Notwendigkeit von Versicherungen rund um die zahnärztliche Tätigkeit herrscht oft Unsicherheit. Zwar kann man sich bei Versicherungsmaklern und Finanzdienstleistern informieren, dennoch bleibt meist die Frage offen, welche Versicherungen Zahnärzte wirklich benötigen und auf welche sie möglicherweise verzichten können. Zudem ist eine sinnvolle Planung der Vorsorge für Krankheit und Alter von großer Bedeutung.

Der Vortrag gibt einen Überblick zu allen wichtigen Praxis- und Vorsorgeversicherungen:

- Versicherungsschutz für die Praxis: Was ist nötig, auf was kann verzichtet werden?
- Die Absicherung des Praxisinhabers: Berufsbezogene und personenbezogene Versicherungen
- Versorgungslücke im Alter: Reicht die berufsständische Versorgung?
- Überprüfung der Krankenversicherung in den verschiedenen Lebensphasen
- Macht eine Pflegezusatzversicherung Sinn?

Update odontogener Infektionen einschließlich Chemonekrose

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Für odontogene Infektionen gibt es zahlreiche Ursachen und sie treten nicht selten auf. Die meisten odontogenen Infektionen sind durch Lokalmaßnahmen gut beherrschbar. Bei Patienten mit Vorerkrankungen können sie jedoch lokal oder systemisch einen progredienten Verlauf nehmen.

Die aktuelle Leitlinie „odontogene Infektionen“ unterscheidet in „Infiltrat, lokale odontogene Infektion ohne oder mit Ausbreitungstendenz und ohne oder mit lokalen oder systemischen Komplikationen“.

Für die Ausbreitungsgefahr ist die Immunkompetenz des Patienten von entscheidender Bedeutung. Daneben spielt die Multimorbidität eine große Rolle dafür, dass schwerwiegendere lokale oder systemische Komplikationen auftreten können. Eine aufgrund der Einnahme antiresorptiver Substanzen auftretende Problematik ist die infizierte Chemonekrose, welche besondere therapeutische Maßnahmen erfordert. Die ähnliche Problematik der Superinfektion des vorgeschädigten Kieferknochens besteht bei der Radioosteomyelitis, welche ebenso besondere Therapiemaßnahmen erfordert.

In dem Vortrag werden Diagnostik und Therapie orientiert an der Leitlinie vorgestellt und Angaben zu einer effektiven Antibiotikatherapie gemacht.



Prof. Dr. Dr.
Wolfgang J. Spitzer

Leitliniengerechter Einsatz von DVT-Aufnahmen und deren Interpretation



Prof. Dr. Dr.
Wolfgang J. Spitzer

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

1997 wurde die digitale Volumentomographie (DVT) entwickelt. Mit ihr ist eine dreidimensionale Abbildung der knöchernen Struktur des Schädels und der Zähne möglich. Mittlerweile gibt es zahlreiche Mitteilungen über den diagnostischen Mehrwert der digitalen Volumentomographie, besonders in der Implantologie.

Die zahnmedizinischen Anwendungen der digitalen Volumentomographie sind in einer Leitlinie umfassend zusammengefasst. Hieraus ergeben sich auch rechtfertigende Indikationen als Grundlage für den Einsatz der digitalen Volumentomographie.

In Abhängigkeit von Geräteparametern, insbesondere vom Field of view, variiert die Dosisbelastung von zwei bis 200 Mikrosievert. Die Interpretation von DVT-Aufnahmen sollte einem strukturierten Vorgehen folgen mit Beurteilung der normalen Anatomie, der Analyse von pathologischen Prozessen und dem Erkennen von Artefakten. Wesentliche pathologische Befunde sind die Radioluzenz, die Radioopazität und die Mischform.

Im Vortrag werden nach Darstellung der Geräteparameter und der Dosisbelastung die verschiedenen pathologischen ZMK-Veränderungen mittels DVT-Aufnahmen dargestellt und den Befunden auf den konventionellen Aufnahmen (OPT, Zahnfilm) gegenübergestellt.

Risikopatienten in der Zahnarztpraxis

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Der demografische Wandel lässt bereits jetzt Veränderungen der Krankheitsbilder und eine Zunahme der Komorbiditäten der Patienten auch in der zahnärztlichen Praxis erkennen. Bei den Risikopatienten ist zu unterscheiden zwischen solchen, die ernsthafte Allgemeinerkrankungen aufweisen und solchen, bei denen die Therapie, meist medikamentös, ihrer Grunderkrankung ein Risikopotenzial für die zahnärztliche Behandlung aufweist.

Es wird angenommen, dass in einer zahnärztlichen Praxis circa zwölf Prozent der Patienten relevante medizinische Risikofaktoren aufweisen. Die häufigsten sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen (Hypertonie, Herzinsuffizienz, Herzklappenfehler, Kammerflimmern), Altersdiabetes, Schilddrüsen- sowie Lungen- und Nierenerkrankungen. Altersunabhängig kommt die allergische Diathese vor. Weitere Risikopatienten sind immunsupprimierte Patienten, solche nach Radiotherapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich und Patienten, die Osteoprotektiva (Bisphosphonate, Denosumab, Angiogenesehemmer) einnehmen. Eine sorgfältige Anamnese und die korrekte Einschätzung des medizinischen Risikoprofils, auch unter Rücksprache mit dem ärztlichen Kollegen, erlaubt Risiken frühzeitig zu erkennen, sie zu vermeiden oder zumindest zu minimieren.

Im Vortrag wird das für das zahnärztliche Team relevante diagnostische und therapeutische Vorgehen bei den verschiedenen Risikopatienten orientiert an Stellungnahmen und Leitlinien aufgezeigt.



Prof. Dr. Dr.
Wolfgang J. Spitzer

Update zahnärztliche Chirurgie einschließlich Trauma unter Beachtung der aktuellen Leitlinien



Prof. Dr. Dr.
Wolfgang J. Spitzer

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Die traditionelle orale Chirurgie beinhaltet langjährig etablierte Behandlungsmaßnahmen. Der Korridor ihrer Anwendung wird durch Leitlinien (z. B. Weisheitszahnentfernung, Wurzelspitzenresektion) umrissen. Aktuell ist eine Leitlinie über das dentale Trauma erschienen, in welcher detailliert Angaben zu Diagnostik und Therapie gemacht werden.

Neben der „Auflage“ leitlinienkonform zu handeln, ist insbesondere in der oralen Chirurgie der demographische Wandel mit Zunahme polymorbider Patienten, mit der Notwendigkeit ständig Medikamente einnehmen zu müssen, von Bedeutung. Diese Medikamente (z. B. Antikoagulantien und anti-resorptive Substanzen) setzen bei den chirurgischen Interventionen besondere Verhaltensregeln voraus. Auch der Umgang mit diesen Medikamenten wird in Leitlinien aufgezeigt. Ebenso haben neue Technologien und Verfahren (z. B. Piezochirurgie) Einzug in die orale Chirurgie gehalten.

In dem Vortrag werden die verschiedenen Eingriffsarten der oralen Chirurgie unter Berücksichtigung der aktuellen Leitlinien dargestellt.

Zahnärztlich relevante Mundschleimhautrekrankungen

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Die Mundschleimhaut und die benachbarte Gesichtshaut sind der klinischen Untersuchung leicht zugänglich. Aufgrund der Vielzahl möglicher Differentialdiagnosen ist ein umfassendes diagnostisches und therapeutisches Wissen erforderlich. Es müssen bakterielle, virale Infektionen, Autoimmundermatosen, neoplastische sowie ätiologisch unklare Läsionen beachtet werden. Auch können sich Dermatosen zuerst in der Mundhöhle manifestieren. Grundsätzlich ist ein methodischer Ablauf bei der klinischen Untersuchung einzuhalten. Damit wird vermieden, dass wichtige Befunde übersehen werden.

Wegen des demografischen Wandels ist zu beachten, dass Vorläuferläsionen des Mundhöhlenkarzinoms in höherem Maße auftreten. Der Umgang mit Vorläuferläsionen und dem Mundhöhlenkarzinom wird in Leitlinien dargestellt. Die rechtzeitige Diagnose ist von entscheidender Bedeutung.

In dem Vortrag werden die verschiedenen Schleimhauteffloreszenzen entsprechend ihrem morphologischen Erscheinungsbild vorgestellt. Zusätzlich werden Differentialdiagnosen und Therapiemaßnahmen aufgezeigt. Schließlich wird die „Bürstenbiopsie“ als diagnostische Möglichkeit dargestellt.



Prof. Dr. Dr.
Wolfgang J. Spitzer

Zahnärztlich relevante Polypharmazie



Prof. Dr. Dr.
Wolfgang J. Spitzer

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Patientinnen und Patienten, die mehrere Medikamente einnehmen, werden in der Zahnarztpraxis immer häufiger. Antikoagulantien, Antiresorptiva, Antidepressiva seien als Beispiele für häufig verwendete Medikamente genannt. Es stellt sich nun die Frage, welche der verschriebenen Medikamente besitzen unerwünschte Arzneimittelwirkungen auf die Mundhöhle oder führen zu Komplikationen bei der zahnärztlichen Therapie, zum Beispiel Nachblutungsrisiko. Mittlerweile gibt es für das Verhalten bei der Einnahme solcher Medikamente Leitlinien, zum Beispiel bei der Einnahme von Antiresorptiva.

Ein weiterer Aspekt ist der, dass auch von Seiten der Zahnärztin oder des Zahnarztes Medikamente wie zum Beispiel Analgetika oder Antibiotika, die alleine oder in Kombination mit anderen Medikamenten oder bei Allgemeinerkrankungen, zum Beispiel Niereninsuffizienz, zu unerwünschten Arzneimittelwirkungen führen können. Auch sind Wirkungsverstärkung oder Wirkungsabschwächung zum Beispiel von Antikoagulationen denkbar.

Auf die Besonderheit der Arzneimittelbehandlung von Schwangeren sei in diesem Zusammenhang bereits hingewiesen. Das Internetportal „Embryotox“ bietet unabhängige Informationen zur Verträglichkeit von Arzneimitteln in Schwangerschaft und Stillzeit an. Ähnliche Datenbanken gibt es für die Arzneimitteltherapie bei älteren Patientinnen und Patienten oder bei Kindern.

Im Vortrag wird die Strategie zum Umgang mit zahnärztlich relevanter Polypharmazie dargestellt.

Kiefer-Gesichtsschmerz: eine wissenschaftsbasierte Strategie der Differentialdiagnose

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Kiefer-Gesichtsschmerzen können vielfältige Ursachen haben und werden als akute oder chronische Schmerzen empfunden. Bei der Schmerzempfindung weisen die Zähne die Besonderheit auf, dass sie den stärksten Schutzreflex im Organismus besitzen. Für das Schmerzempfinden verantwortlich sind die Odontoblasten mit bestimmten Ionenkanälen.

Die Relevanz der Schmerzproblematik kommt auch darin zum Ausdruck, dass die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde eine Patienteninformation zum Thema „Chronischer Kiefer-Gesichtsschmerz“ veröffentlicht hat. Hier werden unter anderem als häufige und typische Krankheitsbilder aufgeführt: Kaumuskel- und Kiefergelenkbeschwerden sowie Trigeminalneuralgie, Zungen- und Mundschleimhautbrennen. Wenngleich selten, jedoch von größter Tragweite ist die Differentialdiagnose eines malignen Tumors, welcher sich, auch durch Mitteilungen in der Literatur bestätigt, hinter Kieferschmerzen verbergen kann.

Der Zahnärztin bzw. dem Zahnarzt kommt bei Kiefer-Gesichtsschmerzen häufig die wichtige Aufgabe zu, neben der Beseitigung der zahnärztlichen Problematik rasch und zielgerichtet die Abklärung durch weitere Disziplinen wie HNO oder Neurologie zu veranlassen. Im Vortrag wird die wissenschaftsbasierte Strategie der Differentialdiagnose von Kiefer-Gesichtsschmerzen dargestellt.



Prof. Dr. Dr.
Wolfgang J. Spitzer

Focus Pokus – Dentogene Infektionen und Allgemeinmedizin



Prof. Dr. Dr.
Karl Andreas
Schlegel

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Entzündungen können an unterschiedlichen Orten des Körpers entstehen, laufen dort aber in ähnlicher Art und Weise ab. Die daraus resultierende Bakteriämie, die Aktivierung des Immunsystems oder beteiligte Zellen beeinflussen über verschiedene, teils noch ungeklärte Mechanismen die allgemeine Gesundheit. Dabei spielen auch odontogene Infektionen möglicherweise eine entscheidende Rolle.

Die Mundhöhle beherbergt verschiedene Bakterienpopulationen und kann so als Ursprungsort für die Ausbreitung von pathogenen Mikroorganismen dienen. Orale Infektionen können sich dann über den Blutstrom im ganzen Körper verbreiten und negativen Einfluss auf die systemische Gesundheit nehmen.

Der Vortrag soll einen Überblick über die aktuelle Literatur und mögliche Mechanismen geben, wie orale Pathogene bzw. odontogene Infektionen die Allgemeingesundheit beeinflussen.

Aufklärungspflicht in der zahnärztlichen Chirurgie

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Betrachtet man die aktuellen Zahlen des Medizinischen Dienstes (MD) bezüglich der tatsächlich zu einem Rechtsstreit führenden medizinischen und zahnmedizinischen Behandlungsfälle, so fällt auf, dass nicht der Behandlungsfehler oder der Misserfolg als Ursache zu sehen ist, sondern in erster Linie Dokumentationsfehler vorlagen. Dies und der Aspekt des seit einigen Jahren gültigen Patientenrechtegesetzes machen es für den niedergelassenen Kollegen unabdingbar, sich auch mit der Frage der Aufklärung/Dokumentation intensiv und grundlegend auseinanderzusetzen.

Ziel der Fortbildung ist es, dem Teilnehmer zu vermitteln, welches Mindestmaß an Aufklärung für seine individuellen Bedürfnisse notwendig ist.



Prof. Dr. Dr.
Karl Andreas
Schlegel

Wir wollen die Pflegezahnmedizin in Bayern fördern!



Prof. Dr.
Christoph Benz

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Gemeinsam haben sich die BLZK und die KZVB die intensive Förderung der zahnärztlichen Versorgung Pflegebedürftiger in Bayern zum wichtigen Ziel gesetzt. Dazu wurde die Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Mundgesundheit in der Pflege (LAGP) begründet. Ziel ist es, die flächendeckende präventive und therapeutische Versorgung durch niedergelassene Zahnärzte zu koordinieren und die Mundgesundheitskompetenz der Pflegenden und Pflegebedürftigen zu fördern.

Diese Fortbildung richtet sich vor allem auch an Neueinsteiger in das Thema „Pflegezahnmedizin“. Dazu werden die Besonderheiten der zahnärztlichen Betreuung Pflegebedürftiger dargestellt – von A wie Abrechnung über S wie Schulung bis Z wie Zahnreinigung –, ebenso wie die Aufgaben und Ziele der LAGP.

Seminaranfrage

für Obleute, Leiter von Fortbildungskreisen und sonstige Ehrenamtsträger

per Fax an: 089 72401-493 oder E-Mail: fortbildung@kzvb.de

Thema 1:

Thema 2 (optional):

Datumsvorschlag
(bzw. Alternative):

Ort der Veranstaltung:

Angaben zum
Organisator:

Titel, Name, Vorname

Straße

PLZ

Ort

Obmannsbezirk, Fortbildungs- oder Qualitätszirkel

Telefon

Fax

E-Mail

Ort, Datum

Unterschrift

Themenvorschläge / Anregungen

Ich vermisse folgende Themen in der Fortbildungsbroschüre der KZVB

Themenvorschläge und Anregungen per Fax an 089 72401-493
oder E-Mail: fortbildung@kzvb.de

Themen:

Anregungen:

Kontakt:

Titel, Name, Vorname

Straße

PLZ

Ort

Telefon

Fax

E-Mail

Ort, Datum

Unterschrift

